

Günter Baaske:

Klare ostdeutsche Positionen für SPD-Wahlprogramm

Wernigerode / Potsdam – Ostdeutsche Themen sollen im SPD-Programm zur Bundestagswahl deutlich vertreten sein. Das forderte heute Brandenburgs SPD-Fraktionschef Günter Baaske nach der Konferenz der ostdeutschen SPD-Fraktionsvorsitzenden in Wernigerode (Sachsen-Anhalt). **Baaske:** „Kernpunkte sind für uns die Sicherung von Arbeitsplätzen, die Stärkung der Wirtschaftskraft, Mindestlohn und bessere Bildung durch bessere Schulen. Unsere Themen sind auch westdeutsche Themen; aber ostdeutsche Aspekte müssen besonders berücksichtigt werden, denn unsere Wirtschaftskraft hinkt noch hinterher“. Das Papier enthält auch eine klare Absage an das Bombodrom in der Kyritz-Ruppiner-Heide. Für alles gelte die Hauptüberschrift „Gerechtigkeit“.

Zugleich dankt Baaske „für die seit 19 Jahren ungebrochene **Unterstützung** der Menschen in den alten Ländern“. Dadurch sei es gelungen, „in Ostdeutschland eine große Aufbauleistung zu vollbringen.“

Ihre Positionen haben die Fraktionschefs Katrin Budde (Sachsen-Anhalt), Günter Baaske (Brandenburg), Martin Dulig (Sachsen), Christoph Matschie (Thüringen) und Dr. Norbert Nieszery (Mecklenburg-Vorpommern) in einem fünfseitigen Papier zusammengefasst, das jetzt Parteichef Franz Müntefering, Kanzlerkandidat Frank-Walter Steinmeier und Peter Struck vorgelegt wird. **Baaske:** „Wir werden dafür kämpfen, dass davon möglichst viel in das Bundesprogramm kommt.“ Es soll Mitte Juni vom Bundesparteitag verabschiedet werden.

Die Fraktionschefs treten für eine moderne und **ökologische Industriepolitik** ein. Notwendig seien gerechte Löhne. **Baaske:** „Wir kämpfen weiter für den flächendeckenden gesetzlichen **Mindestlohn**. Der jetzige Flickenteppich, den die CDU zu verantworten hat, ist keine gute Lösung. Der ‚**Kommunal-Kombi**‘ soll in Gebieten mit hoher Arbeitslosigkeit weiter ausgebaut werden. Die **Rentenanpassung** muss erfolgen und **Altersarmut** vorgebeugt werden. Für **Kinder** ist ein bedarfsgerechter eigener ALG-II-Satz notwendig.“

Bildung müsse ganz oben stehen. **Baaske:** „Deshalb wollen wir ein bundesweites **Schüler-BAföG**, den Ausbau von **Ganztagschulen** und einen qualitativen Ausbau der Bildung. Das in Brandenburg entwickelte und sehr erfolgreiche System der ‚**Netzwerk gesunde Kinder**‘ soll bundesweit angewandt werden. Die **ärztliche Versorgung** muss auch in ländlichen Gebieten gesichert werden.“

Im Bundesprogramm fest verankert werden soll eine klare Absage an das **Bombodrom**. **Baaske:** „Diese Pläne müssen endlich vom Tisch!“ Vielleicht habe Bundeskanzlerin Angela Merkel nach dem nächsten Gerichtsurteil, das im März erwartet wird, ein Einsehen. **Baaske:** „Dann brauchen wir das auch nicht mehr im Programm und ich lade Angela Merkel zur Kremserfahrt in die Heide ein.“

Günter Baaske weiter: „Wir müssen die strukturellen Defizite Ostdeutschlands ausgleichen. Zudem haben wir eine deutlich höhere Arbeitslosigkeit als in Westdeutschland und sind vom demografischen Wandel besonders betroffen. Das erfordert eine ideenreiche und moderne Politik, denn dieser Wandel gibt auch Chancen. Deshalb kann Ostdeutschland besonders beim Aufbau von Zukunftsfeldern punkten. Dazu gehört die Versorgung in dünn besiedelten Gebieten ebenso wie unsere Entwicklungen im Bereich erneuerbare Energien und CO₂-Einsparung.“

(Pressemitteilung 18/2009 v. 13.2.2009)